

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

August Ullmann †.

Mit August Ullmann ist ein Stillter unter den ältern Vereinskollegen dahingegangen. Wenn er sich auch im Berufsverband nie bemerkbar machte und deshalb nur einem kleinen Kreis unter der Geometerschaft bekannt sein wird, so verdient er es doch, daß seiner an dieser Stelle gedacht werde, gehörte er doch zu jenen Geometern, denen peinliche Genauigkeit, saubere, schöne Arbeit und äußerste Gewissenhaftigkeit die höchste Berufspflicht ist.

August Ullmann, geb. 1879, verlebte seine Jugendzeit in Eschenz am Untersee. Seine berufliche Ausbildung holte er sich am Technikum in Winterthur, das er im Frühjahr 1900 nach gut bestandener Diplomprüfung verließ. Nach dem Abschluß seines Studiums nahm er eine Stelle an beim Vermessungsamt der Stadt Zürich. Dort erkannte man seine guten Qualitäten als gewissenhaften Angestellten bald und verwendete ihn fast ausschließlich für die Katasternachführung. Im Jahre 1913 erwarb er sich das eidgenössische Grundbuchgeometerpatent; jetzt fühlte er sich erst recht verpflichtet, die ihm zur Nachführung übergebenen neuen Vermessungswerke auf ihrer hohen Qualität zu erhalten. Fast 40 Jahre hat er der Stadt Zürich in vorbildlicher Treue gedient. Seine Arbeit war sein Lebensinhalt.

Daneben war er ein lieber Kollege, der gerne etwas Spaß verstand. An das Leben stellte er nur bescheidene Ansprüche. Ein eigenes Heim hat er sich nie gegründet, sein Jugendland am unteren Bodensee blieb seine Heimat. Dort wollte er auch diesen Herbst Ruhe und Erholung von gesundheitlichen Störungen suchen. Statt der Ruhe fand er aber die Aufregung der Grenzbesetzung. Auch sein Zimmer war vom Militär besetzt. Niedergeschlagen nahm er das Einzige und Letzte, woran er sich noch halten konnte, seine Arbeit wieder auf; sein Gesundheitszustand ließ ihn aber befürchten, daß er bald auch seine Pflicht nicht mehr erfüllen könne. So wurde er seines Lebens müde. Er ruht nun in seinem lieben Eschenz in einem Kämmerlein, das er ganz allein bewohnen darf.

Zürich, den 2. Dezember 1939.

W. F.

Bücherbesprechungen.

Uhink, Dr. Werner, Potsdam, *Zeit und Zeitmessen*. Abhandlungen und Berichte des deutschen Museums. 1. Heft, 11. Jahrgang. 15 × 21 cm, 32 Seiten mit 13 Bildern. VDI.-Verlag G. m. b. H., Berlin. Preis broschiert RM. 0.90.

Die vorliegende kleine Schrift bietet aus der Feder eines berufenen Fachmannes (Dr. W. Uhink ist Observator am Preußischen geodätischen Institut in Potsdam) eine sehr klare Darlegung des Begriffes Zeit und ihrer Messung.

Das Thema wird vom Standpunkt des Astronomen behandelt. Während die Länge und die Masse durch Prototype definiert werden können, ist dies für die Zeit nicht möglich; sie muß immer wieder durch astronomische Zeitbestimmungen ermittelt werden.

Die Schrift beschäftigt sich im I. Kapitel mit den *Zeiteinheiten*. Es wird auf den wahren und den mittlern Sonnentag, die Zeitgleichung, den Sterntag, Präzession und Nutation eingetreten, sowie die Beziehung zwischen Sterntag und mittlerem Sonnentag gegeben. Das II. Kapitel

befaßt sich mit dem Nullpunkt der Zeitählung. Es werden die Begriffe Ortszeit, Weltzeit und Zonenzeit für die mittlere Zeit erläutert. Auch der Nullpunkt der Sternzeitählung wird erklärt. Im III. Kapitel wird die Zeitmessung behandelt. Zunächst wird die astronomische Zeitbestimmungsmethode vermittelt Meridiandurchgängen von Fixsternen nach Methode und Instrumenten beschrieben und auf die Genauigkeit dieser Messungen eingegangen. Die instrumentelle Zeitmessung mit Uhren nimmt einen verhältnismäßig großen Raum ein. Zur Darstellung gelangen die Pendeluhr, Chronometer, Stimmgabeluhren und die so außerordentlich genauen Quarzuhren, deren Prinzip klar herausgearbeitet wird. Uhrvergleiche und Registrierungen der Zeitmessungen folgen. Instruktive Bilder erleichtern das Verständnis.

Im IV. Kapitel wird die *Zeitverteilung* ganz kurz behandelt, wobei auch auf die drahtlosen Zeitzeichen hingewiesen wird.

Das V. Kapitel, *Anwendungen der Zeitmessung höchster Genauigkeit*, enthält: Anwendung in der Praxis der Schweremessungen und Kontrolle der Gleichmäßigkeit der Umdrehung der Erde.

Zum Schluß gibt der Verfasser einen Rückblick und Ausblick. Die physikalische Möglichkeit einer Änderung der Umdrehungsdauer der Erde verlangt zu ihrer Feststellung Uhren höchster Genauigkeit. Es müssen viele und womöglich physikalisch verschiedene Uhren zur Verfügung stehen. „Ob es aber jemals gelingen wird Uhren oder Meßgeräte zu bauen, die über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte ‚besser gehen‘ als die Erde selbst, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls ist mit diesem Wunsch schon jetzt ein Problem genannt, das der Lösung wert ist.“

Das vorzüglich geschriebene kleine Buch kann wärmstens empfohlen werden, um so mehr, als es auch noch eine kurze Beschreibung der Orgel im Festsaal des Deutschen Museums zu München enthält.

F. Baeschlin.

Procès-verbal de la 85^e séance de la Commission Géodésique Suisse, tenue au Palais fédéral à Berne le 11 mars 1939. 15 × 21 cm, 21 Seiten. Eidg. Landestopographie Bern. 1939.

Unter den administrativen Geschäften wird die Bundessubvention behandelt und die Hoffnung ausgesprochen, daß durch einen Nachtragskredit die Subvention von Fr. 36,000.— auf den frühern Betrag von Fr. 43,000.— zurückgebracht werde, was für die Erfüllung der der Schweizerischen geodätischen Kommission übertragenen Aufgaben notwendig wäre. Ferner wird die Delegation an die 7. Versammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik behandelt, die vom 4.–15. September 1939 in Washington, der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika, stattfindet.

Unter *Geodätische Arbeiten* werden behandelt: 1. die Polhöhenbestimmungen nach der Horrebow-Talcot-Methode auf den Stationen Zürich, Bern und Gurten. 2. Die Längenbestimmungen Zürich-Gurten und Zürich-Bern nach der sogenannten Einbeobachtermethode, die im Anschluß an die Bestimmung des Längenunterschiedes Bern-Gurten berechnet werden können. 3. *Arbeitsprogramm des Jahres 1939*. Es soll ein aus 12 Punkten bestehendes astronomisches Nivellement im Meridian von Bellinzona bis an die Südgrenze der Schweiz und ein aus 7 Punkten bestehendes I. Vertikal-Nivellement zwischen dem südlichsten Punkt des St. Gotthard-Meridianes und Bellinzona durchgeführt werden. Ferner sollen auf dem Punkte Generoso Polhöhe und Länge neu bestimmt werden. Dieses Programm konnte nur zum Teil erledigt werden, indem mitten in die Beobachtungen für den I. Vertikal-Schnitt die General-

mobilmachung der schweizerischen Armee hineinfiel, die den Beobachter, Dr. P. Engi, unter die Fahnen rief.

Am Schluß folgt die Rechnung des Jahres 1938 und das Budget pro 1939.

Schweiz. Telephon-Adreßbuch 1939/40, 28. Auflage. $17\frac{1}{2} \times 24$ cm, $7\frac{1}{2}$ cm dick. Verlag Hallwag. Bern 1939. Preis gebunden Fr. 15.—.

Die 28. Auflage dieses sich auf die ganze Schweiz erstreckenden Telephonbuches ist erschienen. Wir verweisen auf die Besprechung in der Novembernummer des Jahrganges 1938 dieser Zeitschrift (Seite 264).

Hilfstafeln zur Bearbeitung von Meliorationsentwürfen, aufgestellt und herausgegeben von Prof. Georg Schewior, Münster i. Westf. Vierte, wesentlich erweiterte Auflage. 25 graphische Tafeln und eine Zahlentabelle im Querfolio-Format. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin 1939. Preis geb. RM. 21.— mit 25 % Auslandsrabatt.

Wenn in der gegenwärtigen schweren Zeit die bekannten Schewior'schen Hilfstafeln eine neue, erweiterte Auflage erleben, so ist dies ein untrüglicher Beweis für ihre hervorragende praktische Bedeutung. Sie ermöglichen einfache hydraulische Aufgaben rasch und sicher zu lösen, namentlich mit Bezug auf die Wasserführung in Dränröhren, in offenen Kanälen, in Rohrleitungen sowie bei Überfall- und Grundwehren. Der Gebrauch der Tafeln wird an Hand ausführlicher Beispiele erläutert. Der Druck ist wie bisher vorzüglich. Gegenüber der dritten weist die vierte Auflage fünf neue Tafeln auf, u. a. eine zur Bestimmung der Dränrohrweiten nach der abgekürzten Geschwindigkeitsformel von Kutter mit dem seit Jahren in der Schweiz angewandten Beiwert $a = 0,27$.

Wir können allen denen, die mit Entwässerungen, Bewässerungen, Kanalisationen, Wasserleitungen sowie andern wasser- und tiefbautechnischen Aufgaben zu tun haben, die Schewior'schen Hilfstafeln zur Anschaffung bestens empfehlen.

Dr. Hans Fluck, Ing.

Kalender für Landmessungswesen und Kulturtechnik, Teil I für das Jahr 1940, bearbeitet von O. Eggert. 10×17 cm, 112 + 135 + 16 Seiten + 16 leere Blätter. Verlag von Konrad Wittwer, Stuttgart 1939. Preis in Leinen gebunden RM. 3.50.

Der best eingeführte Kalender liegt auch dieses Jahr wieder rechtzeitig vor. Die Bearbeitung ist an Herrn Prof. Dr. O. Eggert, Berlin, übergegangen, indem Herr Geheimer Regierungsrat Professor Curtius Müller in Bonn aus gesundheitlichen Gründen die weitere Bearbeitung des Kalenders niedergelegt hat, nachdem er 25 Jahrgänge in unermüdlicher Arbeit herausgegeben und dabei den Forderungen entsprechend ständig verbessert und erweitert hat. Leider mußte die Mitteilung „Neues auf dem Gebiet des Landmessungswesens und seinen Grenzgebieten“ dieses Jahr unterbleiben. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß der neue Bearbeiter in Zukunft diese „Mitteilungen“, die eine Zierde der bisherigen Ausgaben gebildet haben, weiterführen werde.

F. Baeschlin.